



Manuela Frenzel Osteopathin

Staatlich anerkannte Physiotherapeutin
seit 1993, erlernt an der medizinischen
Fachschule Cottbus.

Applied Kinesiology, erlernt 2003 am
Institut für Sportmedizin und Prävention
der Universität Potsdam.

Berufsbegleitendes fünfjähriges Studium
am College für angewandte Osteopathie
nach den Richtlinien der BAO in Delmen-
horst, 2006 erfolgreich abgeschlossen.

„Wir wollen nicht Krankheit heilen,
sondern Gesundheit finden.“ A.T. Still

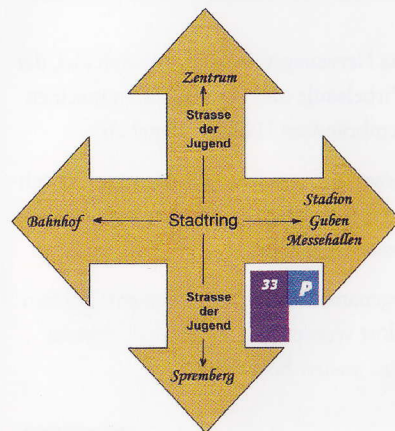


Sie finden uns hier:



Parkplätze direkt hinter dem Haus

1. OG inkl. Fahrstuhl und
behindertengerechter Zugang



Praxis Frenzel
Straße der Jugend 33
03050 Cottbus
Tel / Fax : 0355 - 47 20 49
www.physiotherapie-frenzel.de

Osteopathie



Frenzel Praxis für Physiotherapie Kinesiologie Osteopathie

Warum Osteopathie?

Beschwerden und Schmerz entsteht nicht
allein in der Muskulatur oder in den
Gelenken, die **Ursachen** dafür, können
sehr vielschichtig sein.

In der Osteopathie stellt sich immer die
Frage, **warum** die betreffenden Gewebe,
Muskeln, Gelenke, Knochen, Nerven,
Knorpel oder Bindegewebe nicht
schmerzfrei sind.

Die Ursache zu finden, ist der oberste
Grundsatz. So machen Osteopathen
immer wieder die Erfahrung, dass bei
Behandlung der wahren Ursache, sich
Gelenkstellungen und Muskelspannun-
gen **normalisieren**, obwohl diese nicht
direkt behandelt worden sind.

Wenn man erst mal erlernt hat, wie
A.T. Still zu begreifen und das **Hand-**
werkszeug hat, diese Philosophie um-
zusetzen, sucht man nach dem Weg der
Gesundung und nicht nach der Krankheit.

Man kann helfen, dem Körper die Mög-
lichkeit zu geben, **sich selbst** zu heilen.

Der Osteopath möchte mit seinen Händen
„**sehen – hören – denken**“.

Erst wenn die Hände fühlen, was zu tun
ist, und nicht der Kopf eine auswendig
gelernte Theorie bestimmt, ist es möglich
schnell und effizient zu behandeln.

Dem Körper auf die „**Sprünge**“ zu helfen,
sein inneres Gleichgewicht im Sinne einer
Harmonie der Gewebe wieder herzu-
stellen, sich **gesund** zu fühlen.

Zur Geschichte der Osteopathie

Begründer der Osteopathie ist der amerikanische Arzt Dr. Andrew Taylor Still (1828 – 1917). Das Grundkonzept entwickelte er bereits 1874. Wörtlich übersetzt bedeutet Osteopathie zwar „Knochenleiden“ und scheint unglücklich gewählt, aber Still bemerkte, dass eine Behandlung der Knochen (Osteo) das Leiden (Pathie) positiv beeinflusst.

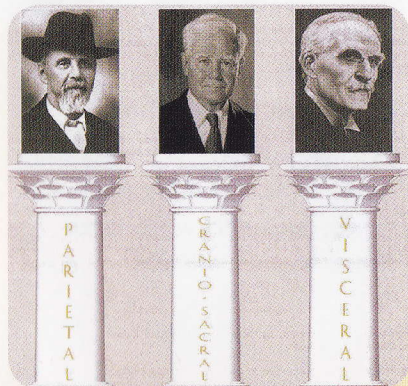
Als seine erste Frau und vier seiner Kinder starben, musste er hilflos zusehen. Still war zu der Zeit Chirurg in Kansas. Medikamente konnten nichts verrichten. Dieser Schicksalsschlag trieb ihn, nach einer neuen „Medizin“ zu suchen. Eine ganzheitliche Methode, bei der das Zusammenwirken aller Körpersysteme bedacht wird. Dabei ging er von den Naturgesetzen der gegenseitigen Abhängigkeit und der Interaktion zwischen den verschiedenen Systemen aus: Der Mensch funktioniert als Einheit.

Die 3 Teilgebiete der Osteopathie

Parietale Osteopathie

Cranio-sacrale Osteopathie

Viscerale Osteopathie

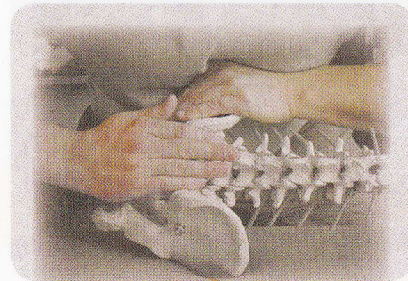


A.T. Still W.G. Sutherland J.P. Barral

Parietal (Muskuloskelettal)



Hier werden die Gelenke, Knochen, Muskeln, Sehnen, Bänder und Faszien untersucht und mit Mobilisations- und Korrekturtechniken behandelt (z.B.: Muskel-Energie-Techniken; Myofasziale Techniken).



Sie können entweder durch den weiterlaufenden Einfluss von anderen Strukturen oder direkt durch eine Verletzung geschädigt werden.

Dabei entstehen vermehrt Spannungen in Geweben, so genannte Dysfunktionen, nicht nur am Ort des Geschehens, sondern auch weiterlaufend, die gleichzeitig eine Verschlechterung der arteriellen Versorgung sowie venösen / lymphatischen Entsorgung darstellen.

Cranio-Sacral (Schädel-Becken)

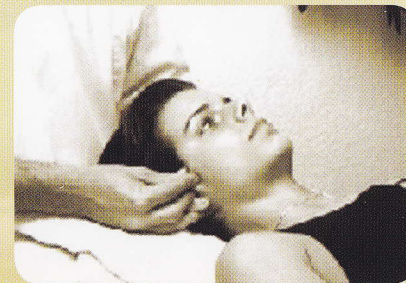
Hier wird das mobile Gefüge der Schädelknochen und das Kreuzbein behandelt. Verbunden ist dieses hydraulische System (Zirkulation des Hirnwassers) durch den Rückenmarkskanal.



Das Nervensystem wird vom Schädel, der Wirbelsäule und vom Becken mit seinen membranösen Häuten, umgeben.

Diesem System liegt eine Bewegung nachweislich zugrunde, der primäre Respirationsmechanismus.

Sogenannte „Duraverklebungen“ können gelöst werden; das hormonelle System wird positiv beeinflusst.

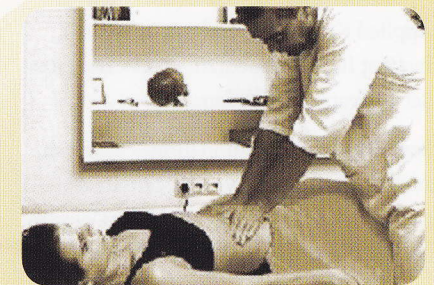


Visceral (innere Organe)

Sie beschäftigt sich mit der Beweglichkeit und dem Eigenrhythmus der inneren Organe, Blutgefäßen, Lymphbahnen und dazugehörigem Bindegewebe.

Es lösen sich Verklebungen zu benachbarten Organen und dem direkt umgebenem Gewebe, mindert Verspannungen in den Bändern der „Organ-Aufhängung“. Drainagetechniken entstauen z.B. die Leber und fördern die Zirkulation von Blut und Lymphe.

Funktionsstörungen entstehen durch altersbedingte Organsenkung und Operationsnarben oder auch Entzündungen.



Anwendungsmöglichkeiten

Atembeschwerden, chron. Magen- und Darmbeschwerden, Colitis ulcerosa, allg. Dysfunktion der Organe, organbedingter Rückenschmerz, Narbengewebe als Störfeld, Schmerz an Gelenken und Wirbelsäule, Blockierungen, Skoliose, Beckenschiefstand, Baby's mit Schiefhaltung des Köpfchens, Kopfschmerz, Schwindel, Tinnitus, chron. Nasennebenhöhlenentzündung, Kiefergelenkssymptomatik, Fehlbiss, vegetative Störungen, degenerative Erkrankungen, Sportverletzungen und nach Unfällen, Schleudertrauma, v.a.m.